

# Das Präpariren von Herbarpflanzen mit schwefliger Säure-Lösung.

Von

**P. Hennings.**

Seit drei Jahren wird auf hiesigem Botanischen Museum eine dem Direktor desselben, Herrn Professor Eichler vom Herrn Professor Pfeffer anempfohlene Lösung, bestehend aus 4 Teilen Wasser und 1 Teil Spiritus, welche mit schwefliger Säure gesättigt ist, zum Conserviren von Früchten, Blüten u. s. w. statt des früher stets benutzten Spiritus, mit Erfolg angewendet. Bereits im Frühling 1881 machte ich die Beobachtung, dass Pflanzen, z. B. *Lathraea Squamaria* L., welche eine Zeit lang in dieser Flüssigkeit gelegen hatten, herausgenommen, nicht nur sehr rasch trockneten, sondern auch statt der sonst beim Trocknen eintretenden schwärzlichen Färbung, ihr natürliches Aussehen beibehielten. Hierauf gestützt, habe ich diese Versuche während des letzten Jahres weiter fortgesetzt, und sind gleichfalls von Herrn Dr. Urban eine Anzahl Begoniaceen und Crassulaceen fürs Herbar des Botanischen Gartens auf diese Weise ausgezeichnet präparirt worden.

Selbstfolglich wird diese Präparationsmethode nur bei denjenigen Pflanzen angewendet, die durch ihren Saftreichtum, durch einen zähen Schleim oder durch eigentümlich dichte Beschaffenheit der Epidermis ausgezeichnet, sehr schwer trocknen, wie z. B. Euphorbiaceen, Crassulaceen, Cacteen etc., oder auch einen dunklen Farbstoff, wie manche Aroideen, Orchideen, Rubiaceen, besitzen, welcher sonst beim Trocknen der Blätter und Blüten zum Vorschein tritt.

Die Behandlungsweise ist folgende:

Dickblättrige Pflanzen werden meistens längere Zeit,  $\frac{1}{2}$  bis 1 Tag, in die oben gedachte Flüssigkeit gelegt, zartere Blüten oft nur 5 Minuten bis  $\frac{1}{2}$  Stunde. Herausgenommen werden die Objecte während des Winters in den Heizklappen des Museums dem warmen Luftzuge ausgesetzt, rasch abgetrocknet; im Sommer thun Zugluft oder Sonnenwärme gleiche Dienste. Hierauf lege ich die Pflanzen zwischen Lagen von Fließpapierbögen, schnüre diese fest zusammen oder lege sie in eine Drahtmappe und setze diese dem warmen Luftstrome der Heizklappe aus. Die Pflanzen brauchen niemals umgelegt zu werden,

sind in vielen Fällen schon in einem Tage, in andern in 2 bis 3 Tagen völlig trocken und haben dabei meistens ihre natürliche Färbung beibehalten. So trockneten die milchsaftreichen, gegliederten kugligen Stämme von *Euphorbia globosa* in 3 Tagen, die saftigen und dicken Blattrosetten von *Crassula*-, *Sempervivum*- und *Echeveria*-Arten binnen 2, saftige Blütenstände von Orchideen, Araceen, Melastomaceen während eines Tages. Letztere hatten von ihrer Farbenpracht, die beim Trocknen auf gewöhnlichem Wege meistens gänzlich verloren geht, nur wenig oder gar nichts eingebüsst. Es ist zwar nicht zu leugnen, dass zartere Blütheile derartig behandelter Pflanzen behufs späterer Untersuchung sich nicht so tauglich erweisen als die auf gewöhnlichem Wege getrockneten; hier ist jedoch leicht dadurch Abhülfe zu schaffen, dass man einzelne Blüten ohne Anwendung der Säure trocknet. Dem Transport der schwefligen Säurelösung auf weitere Distanzen bietet sich keinerlei Schwierigkeit, doch muss dieses in Glas- oder Thongefässen geschehen. Herr E. Kerber, der vor 1½ Jahren nach Mexico reiste, nahm einen grossen Ballon dieser Flüssigkeit von hier mit und hat daselbst eine grössere Anzahl tropischer Früchte mit Säure behandelt, welche in ausgezeichnet gutem Zustande beim Botanischen Museum eingegangen sind. — Reisenden, welche in tropischen Ländern grössere Pflanzenmengen sammeln wollen, dürfte sich die beschriebene Präparirungs-Methode demnach als sehr nützlich erweisen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: [Das Präparieren von Herbarpflanzen mit schwefliger Säure-Lösung. 219-220](#)